



Jahresbericht 2023

Unser Verein besteht nun seit vier Jahren. Zeit für eine Standortbestimmung.

Engagement

Unser Verein beruft sich auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Vereinszweck ist "die Wahrung der Menschen- und Kinderrechte von Migrantinnen und Migranten unabhängig ihres Aufenthaltsstatus im Kanton Bern und insbesondere in der Region Biel, Seeland, Berner Jura. ...". Der Verein "unterstützt insbesondere Einzelpersonen und Familien in der Nothilfe bei Behörden und bei Fragen der Unterbringung im Rahmen der kantonalen Vorgaben der Migrationsbehörden des Kantons Bern." Als Verein verfolgen wir keine parteipolitische, ideologische oder konfessionelle Strategie.

Seit seiner Gründung im März 2020 kümmerte sich unser Verein in erster Linie um die "Abgewiesenen", die bis Frühling / Sommer 2022 im Containerlager Biel-Bözingen wohnten. Nun wohnen die Familien seit anderthalb Jahren in Enggistein bei Worb und in Bellelay, die Einzelpersonen im Eschenhof Gampelen und in Konolfingen. Zudem gibt es im Raum Biel einige private Unterbringungen.

In Enggistein konnten wir der neuen lokalen Unterstützerguppe bei deren Aufbau behilflich sein. In Bellelay fanden wir gute Kontaktpersonen mit Erfahrung mit Menschen mit Migrationshintergrund. In Gampelen stehen wir im Austausch mit den dortigen Betreuenden. In Konolfingen versuchen wir ebenfalls, ein lokales Unterstützungsteam auf die Beine zu stellen, bis jetzt ist dies noch nicht richtig gelungen. Mit diesen Unterstützenden koordinieren wir Aktivitäten und Beiträge. Mit dem Team in Aarwangen – dort ist ein weiteres "Rückkehr"-Zentrum – tauschen wir uns regelmässig aus.

Materielle Hilfe – möglich dank vielen Spenden

Aus der Vereinskasse und der separaten (ebenfalls der Revision unterstehenden) Solidaritätskasse konnte unbürokratische, schnelle und wirksame Unterstützung geleistet werden. Dabei geht es um die Deckung von unmittelbarsten und unbestrittensten Bedürfnissen. Zudem werden gelegentlich jene, die – manchmal nach vielen Jahren – endlich eine Aufenthaltsbewilligung erhalten, in einer Anfangsphase beim Start vom total abhängigen ins selbstverwaltete Leben unterstützt.

Dank den zahlreichen Spenden und dank der Unterstützung durch eine Stiftung konnten wir die folgenden Leistungen erbringen:

- Mobilität (Bus-Abos, Halbtax-Abos, Juniorkarten, Zugreisen zu Anwälten, Ärzten, Konsulaten und zu nahen Familienangehörigen, Reisen zu Wohnungsbesichtigungen, Veloreparaturen, usw.)
- Freizeitangebote für Flüchtlingskinder (Musikschule, Sport, Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur, usw.)
- Sprachkurse, Sprachtests, Lehrmittel, usw.



Alle Menschen Tous les êtres humains

naissent libres et égaux en dignité et en droits. sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

- Soziokulturelle Aktivitäten (Exkursionen, Ausflüge, Museumsbesuche, Stadtführungen, usw.)
- Direkte Hilfe und Sachspenden (Kleider, Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Baby-Nahrung, Windeln, Werkzeuge, Laptop, (Ersatz-)Handys, Haarschneider, Brillen, usw.)
- Ausflüge, Besuche, Anlässe der Weiterbildung
- Arzt- und Zahnarzt-Kosten, die weder ORS noch der Kanton noch die Krankenkasse bezahlen
- Anwaltskosten für Härtefall- und Wiedererwägungsgesuche
- die das fallspezifische Budget übersteigenden Kosten der privaten Unterbringungen.
- Ausserdem sammeln und verteilen wir Kleider und Schuhe sowie Einrichtungsgegenstände für die neuen Wohnungen jener, die eine Bewilligung erhalten haben.

Rund je ein Drittel der Leistungen ging an Bewohnende der Zentren für Familien Enggistein und Bellelay, der Rest an Personen in Gampelen, Konolfingen und im Raum Biel/Bienne.

Der Verein ist weiterhin steuerbefreit.

Private Unterbringungen

Ende Jahr wohnten zehn Familien resp. Einzelpersonen in "privater Unterbringung" und eine Familie in einer "Sonder-Unterbringung". Die Kosten der privaten Unterbringungen betragen etwa CHF 35'000.- und wurden von einer Stiftung, weiteren Spendern und den Gastgebenden finanziert. In diesem Betrag nicht enthalten ist der materielle und immaterielle Aufwand der Gastgebenden und der involvierten Vereinsmitglieder.

Eigenleistungen

Die Eigenleistungen umfassten Besuche in den Zentren, Ausflüge, telefonische Kontakte, Abklärungen, Vermittlung von Kleidern und weiteren Sachen, Kontakte zu Anwälten, Einholen von Empfehlungen, Organisation & Betreuung private Unterbringungen, Administration, Buchhaltung, Kontakte zu Medien, Fluchtgeschichten, Koordination mit anderen Gruppen, Starthilfen für neu Legalisierte usw. sowie die privat bezahlte Infrastruktur & Mobilität. Bei einem Stundenansatz von Fr. 25.- entsprechen unsere Eigenleistungen einem Betrag in der Grössenordnung von CHF 80'000.- pro Jahr.

Chancen und Risiken

Der Verein ist sich bewusst, dass die Ausrichtung von Sachspenden und Bar-Beträgen (meistens in Form von Bons) an höchst bedürftige, abhängige Menschen heikel sein kann. Die Vergabepolitik diskutieren wir regelmässig an unseren Vorstandssitzungen, durchaus auch kontrovers. Bei heiklen Fällen wie Massnahmen im Bereich der Gynäkologie, Hygiene, Verhütung, gewissen Krankheiten usw. bestimmen wir jeweils eine geeignete Person aus unserem Team als dafür zuständig und sichern die Vertraulichkeit und den Datenschutz.

Wir glauben, dass diese Risiken durch die Chance aufgewogen werden, in Bereichen schnelle und wirksame Hilfe zu leisten, in denen andere Unterstützungsangebote, insbesondere auch staat-

IBAN: CH13 0900 0000 1545 2576 2, Alle Menschen / Tous les humains

c/o Philipp Blum, Fabrikgässli 1, 2502 Biel/Bienne



Alle Menschen Tous les êtres humains

naissent libres et égaux en dignité et en droits. sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

liche, nicht greifen (Subsidiarität). In Fällen, in denen unserer Meinung nach andere Stellen für die von uns geleistete Unterstützung zuständig wären, bemühen wir uns sehr, diese Stellen zu dieser Unterstützung zu bewegen.

Es ist uns auch bewusst, dass jene, die irgendwann einmal eine "F Ausländer"-Bewilligung (= "vorläufig aufgenommen") erhalten, dann eher noch schlechter gestellt sind als in der Nothilfe. Die Asylsozialhilfe beträgt nur 70 Prozent der "normalen" Sozialhilfe. Deshalb sind wir zurückhaltend mit der Verteilung von Geld und Gutscheinen. Hingegen ermuntern wir die Leute zu einer einfachen Budgetierung.

Perspektiven und Nachhaltigkeit

Das Schweizer Asylsystem hat Schwachstellen und Inkonsistenzen. Um zwei besondere kümmert sich der Verein: zum einen um diejenigen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde ("Abgewiesene"), und um solche, die nach langem Warten eine Bewilligung erhalten. Abgewiesene müssen die Schweiz verlassen, können oder wollen dies aber oftmals aus guten Gründen nicht. Diese Menschen leben aber oft seit vielen Jahren hier, haben zum Teil hier geborene und eingeschulte Kinder und leben unter sehr schwierigen Bedingungen. Eltern und Kinder gelten als illegal Anwesende, sie dürfen sich nicht integrieren, sollen keine Landessprache lernen – im Fall eines Härtefallgesuchs werden sie aber nach ihrem Integrationsgrad beurteilt, müssen Arbeitsangebote, Empfehlungen und Sprachkenntnisse nachweisen, und sollen im Fall einer Bewilligung so schnell wie möglich von der Sozialhilfe unabhängig werden. Menschen, die trotz ihres abgewiesenen Asylgesuches in der Schweiz bleiben (müssen), befinden sich also in einer paradoxen Situation. Sie müssen sich auf die von ihnen erhoffte Aufenthaltsbewilligung vorbereiten, obwohl ihnen genau dies besonders schwer gemacht wird. Speziell schwierig ist es für die für die vulnerabelsten unter ihnen, den hier eingeschulten Kindern, speziell wenn sie die Schulpflicht beenden: Sie dürfen keine Berufslehre machen. In begründeten und sorgfältig geprüften Einzelfällen leistet der Verein hier Starthilfen.

Diesen Kindern und Erwachsenen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen ist für unseren Verein eine der zentralen Aufgaben.

Obwohl einige Investitionen zugunsten von "Abgewiesenen" nicht in den Tätigkeitsbereich des Vereins fallen, trägt unsere Unterstützung zu ihrem Überleben und etwas würdigeren Leben bei – wo immer sie in Zukunft leben werden.

Bei den neu Legalisierten lohnt sich eine kurze fachliche Begleitung, bis sie im "neuen Leben" richtig angekommen sind. So braucht es, beispielsweise, meistens eine Erklärung des Sozialhilfe-Budgets. Ebenfalls vermitteln wir die ersten Kontakte zu den Integrationsfachstellen, Quartierzentren, Kinderbetreuungen, Berufsberatung, FRAC (frac.ch), Temporärstellen-Vermittlern usw. Gelegentlich macht es Sinn, am Anfang auch finanziell ein wenig zu helfen, speziell in der manchmal unklaren Übergangszeit zwischen Verfahrenszentrum und Sozialdiensten (z.B. für Reisen zu Wohnungsbesichtigungen).

Solche Hilfe zahlt sich aus für unser Land: Menschen schlecht zu integrieren oder gar zu schädigen führt zu sehr hohen Folgekosten: Psychiatrie, Gefängnis, Kinderschutz, Radikalisierung, psychische und physische (Teil-)Invalidität, Zwangsausschaffungen etc. Darum geht es uns auch: Solche Folgekosten sollen vermieden werden können. Die schweizerische Asylpolitik trägt dem nach



Alle Menschen Tous les êtres humains

naissent libres et égaux en dignité et en droits. sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

unserer Meinung zu wenig Rechnung – deshalb braucht es den Einsatz von uns und anderen Freiwilligen und von Spendenden, mit Arbeit und mit Geld.

Im Rahmen des Möglichen arbeiten wir die "Fluchtgeschichten" auf, so dass aus den unzähligen Unterlagen in unserem Besitz (über 7000 elektronische Dokumente in 450 Ordnern) lesbare Texte werden. Diese sollen (zum Teil anonymisiert) öffentlich zugänglich werden – ein Anfang eines "Archivs der Abgewiesenen".

Projekt-Organisation

Der Vorstand setzt sich im Jahr 2023 zusammen aus Philipp Blum, Rita Jaggi, Sylviane Zulauf-Catalfamo, Rudolf Albonico, Simon Gerber und Lisbeth Zogg (als Verbindungsperson zum Verein, welcher die "EnggistenerInnen" betreut). Es gibt keine Geschäftsstelle; jedes Vorstandsmitglied übernimmt jene Arbeiten, die jeweils fachlich, zeitlich und beziehungsmässig am besten passen. Kassier ist Göpf Berweger, Revisorin Ruth Tennenbaum.

Wir trainieren unsere "Abgewiesenen" und neu Legalisierten darauf, ihre Anliegen per E-Mail zu senden. E-Mails sind die einzige Kommunikationsmöglichkeit, die überall und auch ohne Mobiltelefon funktioniert. Zudem ist die Kommunikation per E-Mail im beruflichen Umfeld unerlässlich.

Für jeden "Fall" wird jeweils EINE Kontaktperson bestimmt. So kann ein Durcheinander vermieden werden und es wird sichergestellt, dass die Angelegenheit weiterverfolgt wird.

Vernetzung

Wir verstehen uns als "strategie-pluralistisch": Wir arbeiten fallweise mit allen zusammen, die sich für die Direktbetroffenen konkret und mit realistischer Perspektive einsetzen. Wir sind in unserem Wirkungsbereich sehr gut vernetzt und verfügen über Kontakte zu vielen relevanten Akteuren sowie zu den Freiwilligen der neuen Standorte. Ebenso pflegen wir Kontakte mit zahlreichen "Einheimischen", wovon viele unsere Aktivitäten mit Arbeit und mit Spendengeldern unterstützen: ein Kernteam aus 30 Vereinsmitgliedern, ein Mitträger-Team von etwa 100 Personen, Mail-Kontakte zu weiteren rund 1'300 Personen: Alle erhalten regelmässige Info-Mails; Ende 2023 sind wir bei Info-Mail 28 angelangt.

Ausblick

Gewisse Ziele haben wir erreicht, so zum Beispiel die Legalisierung unserer Familie, welche aufgeteilt in zwei verschiedene Länder ausreisen sollte. Es leben aber weiterhin viele "Abgewiesene" in unserer Region und im Kanton Bern, welche auf unsere Hilfe angewiesen sind. Deshalb ist noch keine Auflösung des Vereins geplant. Neue Vorstandsmitglieder sind willkommen!

Biel/Bienne, 31. Dezember 2023

Der Präsident:

Philipp Blum

Der Aktuar:

Rudolf Albonico